

# **Geschäftsbericht**

**2010**





Vertreterversammlung: 21. Juni 2011

## INHALTSÜBERSICHT

	<b>Seite</b>
<b>Lagebericht</b>	2
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Jahresbilanz</b>	8
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	12
<b>Anhang</b>	
Erläuterungen zur Jahresbilanz – AKTIVA	14
Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr	16
Erläuterungen zur Jahresbilanz – PASSIVA	17
Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	20
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	23
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	25
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	26
<b>Aufsichtsrat und Vorstand</b>	26

## Überblick

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. betrieb im Berichtsjahr 2010 im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Einzel-Lebensversicherung in Form der kapitalbildenden Lebensversicherung (einschließlich der vermögensbildenden Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter, der Risikoversicherung, der Leibrentenversicherung und der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2010 in den eingangs genannten Versicherungsarten gestaltete sich zufrieden stellend. Der Bestand an kapitalbildenden Lebensversicherungen ist gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß aufgrund planmäßiger Vertragsabläufe und anderer zu erwartenden Vertragsbeendigungen leicht zurückgegangen, während bei Rentenversicherungen wegen des Neuzugangs weiterhin ein Bestandswachstum zu verzeichnen ist.

## Bestandsentwicklung

Der Bestand an Versicherungssumme betrug zum Ende des Berichtsjahres 283.259 TEUR (Vorjahr: 295.560 TEUR).

Die Veränderung beruht auf der Bewegung des Versicherungsbestandes im Jahr 2010, die in ihren Einzelheiten in der Übersicht am Schluss des Lageberichts dargestellt ist.

Vom Bestand an Versicherungssumme entfielen auf:

Berichtsjahr	2010		2009
	Anteil	TEUR	TEUR
Kapitalversicherungen	72,46 %	205.246	217.341
Risikoversicherungen	6,60 %	18.703	20.313
Rentenversicherungen	17,49 %	49.544	49.021
Kollektivversicherungen	3,45 %	9.767	8.885

## Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen im Jahr 2010 11.060 TEUR (Vorjahr: 10.791 TEUR). Hierin enthalten sind 147 TEUR an Einmalbeiträgen aus Einzelversicherungen, deren Anteil somit weniger als 2 % der gebuchten Bruttobeiträge beträgt.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich im Berichtsjahr auf 7.071.337,13 EUR (Vorjahr: 8.157.653,16 EUR).

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten betragen 416 TEUR (Vorjahr: 451 TEUR).

Die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2010 auf 298 TEUR (Vorjahr: 328 TEUR). Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen errechnet sich hieraus eine Verwaltungskostenquote von 2,7 % (Vorjahr: 3,0 %).

## Leistungen an die Versicherungsnehmer

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Rückkäufe und Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr insgesamt 12.511 TEUR (Vorjahr: 12.341 TEUR).

Die ausgeschütteten laufenden Überschussanteile beliefen sich auf 5.133 TEUR. Ein Betrag in Höhe von 3.672 TEUR wurde den verzinlich angesammelten Überschussguthaben der Versicherungsnehmer zugeführt bzw. mit den fälligen Beiträgen verrechnet.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen betragen 197,9 Mio. EUR (Vorjahr: 203,2 Mio. EUR).

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen um 7.356 TEUR (Vorjahr: 9.216 TEUR). Der Rückgang der laufenden Erträge resultiert hauptsächlich aus dem sehr niedrigen Zinsniveau im Jahr 2010. Die Steigerung der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen ist auf die Auflösung von Agio-Positionen zurückzuführen. Diesem Aufwand standen entsprechende Zinserträge gegenüber. Es ergibt sich eine laufende Durchschnittsverzinsung von 3,7 % (Vorjahr: 4,5 %). Weitere Einzelheiten in diesem Zusammenhang sind im Risikobericht dargestellt.

## Überschuss

Nach Bildung versicherungstechnischer und anderer erforderlicher Rückstellungen und nach Buchung des Steueraufwandes schließt das Geschäftsjahr mit einem Überschuss in Höhe von 4.029.175,50 EUR (Vorjahr: 4.835.700,53 EUR) ab.

Der Überschuss wurde unter Beachtung der satzungsmäßigen Bestimmungen wie folgt verwendet:

Zuweisung zur Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	-, - EUR
Zuweisung zu den anderen Rücklagen	400.000,00 EUR
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung *)	3.629.175,50 EUR
*) Die Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist in den Erläuterungen zur Jahresbilanz dargestellt.	

Den Hauptanteil am Überschuss trugen die Erträge aus Kapitalanlagen. Der Zinsüberschuss ergibt sich aus der Differenz zwischen rechnungsmäßigen und tatsächlich erwirtschafteten Zinsertrag. Eine weitere Quelle für den Überschuss des Geschäftsjahres war der günstige Risikoverlauf. Die eingerechneten Risikobeiträge waren höher als die entsprechenden Aufwendungen. Einfluss auf den Überschuss hatte außerdem das Kostenergebnis. Wie im Vorjahr waren auch im Berichtsjahr die insgesamt für den Versicherungsbetrieb angefallenen Kosten niedriger als die rechnungsmäßig kalkulierten.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung lagen nach Schluss des Geschäftsjahres nicht vor.

## Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Als Versicherungsunternehmen verfügt der Landeslebenshilfe V.V.a.G. aufgrund der für die Versicherungswirtschaft bestehenden gesetzlichen Vorschriften über ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem, mit welchem die Risiken der künftigen Entwicklung frühzeitig erkannt und durch Auslösung geeigneter Steuerungsmaßnahmen beherrschbar gemacht werden. Dieses Überwachungssystem wird fortlaufend an veränderte Verhältnisse angepasst und unter Berücksichtigung der Entwicklungen in der Gesetzgebung kontinuierlich weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang erfolgten insbesondere Anpassungen des Risikomanagementsystems an die gesetzlichen Anforderungen gemäß §§ 55c und 64a VAG und die durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Rundschreiben 3/2009 konkretisierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen (MaRisk VA).

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. hat im Unternehmen Prozesse eingerichtet, mit denen die wesentlichen Risiken, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist, identifiziert, analysiert, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Ziel des Risikomanagements und der Risikostrategie ist eine stets mit ausreichenden Sicherheiten versehene Kapitalausstattung des Unternehmens und ein vorsichtiger Umgang mit den aus dem eigentlichen Lebensversicherungsgeschäft herrührenden Risiken. Jedoch setzen die zunehmende Komplexität und Dynamik des Unternehmensumfeldes jedem Risikomanagement Grenzen, so dass es letzte Sicherheit nicht geben kann und wird.

Der folgende Risikobericht erfolgt auf der Basis der für das Unternehmen maßgeblichen Kalkulations- und Bilanzierungsvorschriften und ist in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard 5-20 aufgebaut. Nach einer Darstellung der Aufgaben, der Organisation und der wesentlichsten Instrumente der Risikoüberwachung und Risikosteuerung werden die bedeutsamsten Risikofelder und die zugehörigen wichtigsten Steuerungsmaßnahmen erläutert. Schließlich wird die Risikolage des Landeslebenshilfe V.V.a.G. zusammenfassend dargestellt.

### 1. Aufgaben, Organisation und wesentlichste Instrumente

Grundlage des Risikomanagementsystems ist die vorhandene Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens. Hierauf aufbauend ist ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen der einzelnen Funktionsbereiche eingerichtet, welches eine effektive Steuerung des Unternehmens ermöglicht. Das Berichts- und Meldewesen obliegt den Mitarbeitern des Unternehmens. Für das Kontrollwesen und das Risikomanagement zuständig sind die Mitglieder des Vorstands, die Verantwortlichen aller Funktionsbereiche sowie die Risikomanagerin. Die aus den einzelnen Funktionsbereichen resultierenden Wahrnehmungen werden im zentralen Risikomanagement zusammengeführt und bewertet. Dabei arbeitet der Landeslebenshilfe V.V.a.G. eng mit dem Schwesterunternehmen Landeskrankenhilfe V.V.a.G. zusammen. Es wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt mit dem Ziel, wechselseitige Bezüge zwischen den aktiv- und passivseitigen Risiken sowie den strategischen und operationalen Risiken zu analysieren und zu steuern.

Werden dabei unerwünschte oder ungünstige Entwicklungen erkennbar, werden erforderlichenfalls Steuerungsmaßnahmen zur Bewältigung der jeweiligen Risiken ausgelöst. Zur Vorbereitung risikobezogener Entscheidungen und Maßnahmen sowie zur Gewährleistung der Erfüllung von Anforderungen an die Risikoberichterstattung dient die Risikokonferenz, die unter Leitung der Risikomanagerin monatlich und darüber hinaus bei besonderem Bedarf zusammentritt. Die Teilnehmer der Risikokonferenz stellen auf diese Weise die Risikokommunikation zwischen dem Vorstand, der Risikomanagerin und den Funktionsbereichen her.

Dem Vorstand obliegt die unternehmensweite, ressortübergreifende Planung, Steuerung und Kontrolle aller Risikofelder. Er ist einzuschalten bei Maßnahmen, welche das Risikokapital erheblich verändern können, bei ressortübergreifenden geschäftlichen Maßnahmen sowie bei den strategischen und operationalen Risiken, die sich auf die Reputation des Unternehmens negativ auswirken können. Die Verantwortlichen der einzelnen Funktionsbereiche identifizieren, analysieren, steuern und überwachen fortlaufend die Risiken in ihrem jeweiligen Bereich. Sie werden dabei von der Risikomanagerin unterstützt. Die Grundlage für den Umgang mit ihren Risiken bilden Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands und der Risikomanagerin, die sich aus der jeweiligen Risikostrategie des Unternehmens ergeben.

## 2. Bedeutsamste Risikofelder und wichtigste Steuerungsmaßnahmen

### *Veränderungen rechtlicher, steuerlicher und sozialpolitischer Rahmenbedingungen*

Das für einen Lebensversicherer in der Bundesrepublik Deutschland wohl bedeutsamste Risikofeld sind Veränderungen in den Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit. So hat der Gesetzgeber ab dem Veranlagungszeitraum 2010 die steuerliche Berücksichtigung von Beiträgen zu einer Basisversorgung an weitere Vorschriften geknüpft: Zum einen ist nun die Zertifizierung nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz notwendig und zum anderen muss der Kunde der Übermittlung der abzugsfähigen Versicherungsbeiträge an die Deutsche Rentenversicherung Bund einwilligen. Die Versicherungsbedingungen der Basisversorgungsprodukte des Landeslebenshilfe V.V.a.G. wurden zertifiziert. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. hat die betroffenen Bestandskunden ausführlich informiert und die Umstellung auf zertifizierte Versicherungsbedingungen durchgeführt.

Ein wichtiges Thema in der gesamten Versicherungswirtschaft ist derzeit das Aufsichtsregime Solvency II, dessen Einführung zum 01.01.2013 vorgesehen ist. Bei Solvency II wird ein so genannter 3-Säulen-Ansatz verfolgt. Die erste Säule stellt quantitative Anforderungen an eine risikoadäquate Finanzausstattung. Dazu wurde 2010 die fünfte quantitative Auswirkungsstudie (Quantitative Impact Study 5, QIS 5) durchgeführt. Dabei zeigte sich eine im Vergleich zu früheren Auswirkungsstudien zunehmende Komplexität der durchzuführenden Berechnungen, ohne dass dadurch eine Verbesserung der Risikomessung erkennbar wäre. Aktuell ist daher mit weiteren Änderungen bei der quantitativen Säule zu rechnen. Die zweite Säule stellt qualitative Anforderungen an ein angemessenes Risikomanagement. Diese sind in Form der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bereits im Rundschreiben 3/2009 konkretisiert worden und haben Einzug in das bestehende Risikomanagementsystem des Landeslebenshilfe V.V.a.G. gefunden. Die dritte Säule regelt Berichterstattungspflichten der Versicherungsunternehmen. Seit 2010 werden auch hierfür Testunterlagen für die Unternehmen bereitgestellt. Wie der aktuelle hohe Komplexitäts- und Detaillierungsgrad zeigt, scheint die europäische Aufsicht umfassende Berichtspflichten zu planen, die dem Proportionalitätsprinzip nur ungenügend Rechnung tragen. Die Ausgestaltung der dritten Säule gilt jedoch ebenfalls als noch nicht abgeschlossen.

Die Unsicherheiten im Hinblick auf die Ausgestaltung des zukünftigen Aufsichtsregimes stellen für die Versicherungsunternehmen eine Unwägbarkeit dar, der seitens des Landeslebenshilfe V.V.a.G. durch die laufende Verfolgung der Entwicklungen sowie Auswertung von zur Verfügung gestellten Papieren und Testunterlagen begegnet wird. Auf dieser Basis werden kontinuierlich technische und organisatorische Voraussetzungen geschaffen, die eine zügige Reaktion auf zukünftige Änderungen ermöglichen. Speziell den Unsicherheiten im Hinblick auf die quantitativen Anforderungen durch Solvency II wird durch eine solide Finanzausstattung Rechnung getragen.

### *Versicherungstechnische Risiken*

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren hauptsächlich aus Änderungsrisiken bei den biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie hinsichtlich Kosten, Storno und Rechnungszins. Die Verlängerung der Lebenserwartung der Bevölkerung ist bei der Tarifierung der für den Neuzugang geöffneten Tarife berücksichtigt. Im Übrigen überwacht der Verantwortliche Aktuar für alle Tarife laufend die ausreichende Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Daneben stellen eine solide Kalkulations- und Antragsannahmepolitik sicher, dass die vertraglich garantierten Versicherungsleistungen zusammen mit den Leistungen aus der Überschussbeteiligung den Produkten eine gute Position im Wettbewerb verschaffen.

In der Lebensversicherung wird die Deckungsrückstellung nach einzelvertraglichen Daten und insbesondere unter Verwendung des bei Abschluss des Versicherungsvertrages jeweils maßgeblichen Rechnungszinses berechnet. Der Einfluss des Zinsänderungsrisikos wird dadurch begrenzt, dass die künftigen Zahlungsströme aus Prämien, Kapitalerträgen und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden.

Die Risiken des Ausfalls von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen darin, dass Rückversicherer, Versicherungsnehmer oder Versicherungsvermittler ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen nicht erfüllen. Zur Steuerung der Liquiditäts- und Ausfallrisiken werden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung analysiert und laufend überwacht. Zur Risikoversorge sind bereits pauschale Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern vorgenommen worden, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit beruhen. Abrechnungsforderungen gegen Rückversicherer bestanden am Bilanzstichtag nicht.

### *Risiken aus Kapitalanlagen*

Die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kapitalanlagen erfolgt im Rahmen der bestehenden Anlagevorschriften. Für sie sind die Risiken aus der Zins- und Kursentwicklung an den Finanzmärkten von besonderer Bedeutung. Diese werden durch eine breite Mischung nach Anlagearten und eine ausgewogene Streuung nach Schuldnern mit hoher Bonität vermindert. Bei den vom Unternehmen gehaltenen Spezialfonds handelt es sich um Aktien- und Rentenfonds. Für jeden Spezialfonds besteht ein Anlageausschuss, der die Anlagerichtlinien für das jeweilige Fondsmanagement formuliert und deren Einhaltung fortlaufend überwacht. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist den Fondsmanagements nur in streng begrenztem Umfang zur Absicherung konkreter Geschäfte gestattet.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten und die Auswirkungen auf die Wertentwicklung der Vermögensanlagen werden laufend unter dem Gesichtspunkt der Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft. Das Geschäftsjahr 2010 zeichnete sich durch unterschiedliche Verläufe aus: Bei den Aktienindizes verzeichnete der DAX seit Januar einen Anstieg von rund 16 %, während der EURO STOXX 50 im selben Zeitraum etwa 6 % verlor. Bei den Renten fielen die Zinsen für deutsche Staatsanleihen, während die Risikozuschläge auf Staatsanleihen der Euro-Peripherieländer stark stiegen. Dies hat bei Spezialfonds sowohl zu Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholung als auch zu Abschreibungen geführt. Im Rahmen des Risikomanagements wird in regelmäßigen Abständen die Entwicklung der Bonität der Schuldner überwacht. Die Buchwerte der Rentenbestände bestehen vollständig aus einlagengesicherten Titeln, aus öffentlichen Anleihen oder aus Titeln, die mindestens ein Investment-Grade-Rating besitzen. Insgesamt ergibt sich eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,6 %. Die Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verzinsungsverpflichtungen war damit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

### *Operationale Risiken*

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit den betrieblichen Abläufen auf. Von Bedeutung sind vor allem technische, rechtliche und personenbezogene Risiken, die sich aus der Anwendung gesetzlicher Bestimmungen, der Rechtsprechung und Verwaltungsanordnungen ergeben. Sie werden fortlaufend überwacht und im Hinblick auf eventuelle bilanzielle Konsequenzen überprüft. Zur Risikobegrenzung im Bereich der Informationstechnologie werden fortlaufend Maßnahmen entwickelt und ergriffen, mit denen eine größtmögliche Verfügbarkeit der eingesetzten Hard- und Softwaresysteme sowie Sicherheit und Schutz der Daten erreicht werden kann. Rechtliche Risiken, die mit dem Ausgang von Prozessen zusammenhängen und wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben könnten, bestehen derzeit nicht.

### *Sonstige Risiken*

Die Ausstattung mit Eigenmitteln entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die auf die Deckungsrückstellung bezogene Eigenkapitalquote beläuft sich auf 7,0 %. Deshalb ist die zu bildende Solvabilitätsspanne bereits durch das Eigenkapital vollständig bedeckt. Hinzu kommen die anderen anrechenbaren Eigenmittel.

Die Europäische Kommission verfolgt mit Solvency II das Ziel, den Versicherungsunternehmen eine risikobasierte Kapitalausstattung vorzugeben. Das könnte im Vergleich zu den derzeit maßgeblichen Solvabilitätsanforderungen zu einem höheren Bedarf an Sicherheitskapital führen. Das Unternehmen bereitet sich auf die künftigen Anforderungen durch Teilnahme an quantitativen Auswirkungsstudien vor. Aufgrund der vorhandenen hohen Ausstattung mit Eigenmitteln sind unabhängig von der konkreten Ausgestaltung des neuen Aufsichtsregimes bereits notwendige Voraussetzungen für die Einhaltung der künftigen Vorgaben geschaffen.

### 3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis sind aus Sicht des Unternehmens gegenwärtig keine konkreten Entwicklungen zu erkennen, die den Fortbestand des Landeslebenshilfe V.V.a.G. sowie die dauernde Erfüllung der Versicherungsverträge ernsthaft gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten. Die Risikosituation wird als kontrolliert und vom Unternehmen tragbar angesehen.

### Allgemeine Angaben

Der mit einem Rückversicherer geschlossene Rückversicherungsvertrag besteht weiterhin. Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Konsortiums der Lebensversicherer zur Übernahme der Rentenversicherungsverträge des Pensions-Sicherungs-Vereins a.G., Köln, und ist außerdem an dessen Gründungsstock beteiligt.

### Mitgliedschaften

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

### Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Landeslebenshilfe V.V.a.G. hat im Berichtsjahr weiterhin bestanden. Wechselseitig erbrachte Leistungen wurden gemäß dem Abkommen vom 9. März 1977 abgerechnet.

### Chancen der künftigen Entwicklung und Ausblick

Zum 01.01.2012 hat das Bundesfinanzministerium die Absenkung des Höchstrechnungszinses in der Lebensversicherung von derzeit 2,25 % auf 1,75 % bekannt gegeben. Dieser sogenannte Garantiezins stellt jedoch nur einen Teil der tatsächlichen Ablaufleistungen dar und gibt keinen Aufschluss darauf, wie rentabel eine Lebens- oder Rentenversicherung tatsächlich ist. So bietet der Landeslebenshilfe V.V.a.G. für 2011 eine laufende Verzinsung in Höhe von 4,5 %. Auch für die Jahre 2012 und 2013 wurden bereits Mittel für die Überschussbeteiligung der Mitglieder festgelegt. Die Festlegung der Überschussanteilsätze für drei Jahre ist einmalig in der Branche und stellt für unsere Mitglieder eine zusätzliche Garantie für eine sichere und ertragreiche Geldanlage dar. Vor diesem Hintergrund bleiben die Produkte des Landeslebenshilfe V.V.a.G. weiterhin attraktiv. Diese Chance sollte jedoch nicht überschätzt werden. So hat der Europäische Gerichtshof am 01.03.2011 entschieden, dass zukünftig bei der Kalkulation eine Differenzierung nach dem Geschlecht nicht mehr erfolgen darf. Das kann zu steigenden Versicherungsbeiträgen im Neugeschäft führen. Dies und die weitgehenden und komplizierten Reglementierungen, mit denen detailliert vorgeschrieben wird, welche Maßnahmen als eigenverantwortliche und private Altersvorsorge anerkannt werden, schränken die Vorsorgebereitschaft weiter ein. Unter diesen Bedingungen ist im Jahr 2011 ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umfang des Neugeschäfts zu erwarten.

### Dank

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie der Mitgliedervertretung und dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Dank des Unternehmens gilt ferner den Vertriebspartnern sowie allen Mitarbeitern, die durch ihren vorbildlichen Arbeitseinsatz dazu beigetragen haben, die Vielzahl der Aufgaben zu erfüllen.



## A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft										Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	(nur Hauptversicherer.)		Versicherungsgeschäft (Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)		Kollektivversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR		
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	21.086	9.661		295.560	7.386	339	126	2.499	2.149	560	-	-	-			
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>																
1. Neuzugang																
a) eingelöste Versicherungsscheine	308	181	1.746	5.318	46	8	5	134	131	48	-	-	-			
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	154	-	2.122	106	-	-	-	48	-	-	-	-			
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschuldanteile	-	-	-	63	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
3. Übriger Zugang	17	24	-	578	14	-	-	7	10	-	-	-	-			
4. Gesamter Zugang	325	359	1.746	8.082	166	8	5	141	188	48	-	-	-			
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>																
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	184	12	723	9.956	9	-	-	7	2	19	-	-	-			
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	496	466	9.956	7.276	440	32	10	91	16	1	-	-	-			
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	381	281	289	1.022	171	1	0	2	110	0	-	-	-			
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	10	18	1.405	20.383	2	9	3	8	14	0	-	-	-			
5. Übriger Abgang	18	67		283.259	48	-	-	107	161	20	-	-	-			
6. Gesamter Abgang	1.089	844		283.259	6.882	305	118	2.533	2.177	587	-	-	-			
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	20.321	9.176														

## B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen)		Kollektivversicherungen			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl d. Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	21.086 (4.417)	9.661 (25.075)	339 (9)	20.313 (56)	560 (560)	8.885 (8.885)				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	20.321 (4.486)	9.176 (26.038)	305 (9)	18.703 (56)	587 (587)	9.767 (9.767)				

## C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt				Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzvers.		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Unfall-Zusatzversicherungen		Zusatzversicherungen		Anzahl der Versicherungen		Versumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-f. Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2.927	116.273	1.900	45.196	1.013	70.945	14	132
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.600	106.097	1.668	41.153	921	64.836	11	109

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks</b>			-,-
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		66.341,00	125.464,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert		-,-	-,-
IV. geleistete Anzahlungen		-,-	-,-
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken			1.084.482,51
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-	-,-
3. Beteiligungen		4.570.327,43	4.570.327,43
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	44.979,03
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		58.391.963,08	82.625.010,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		7.106.500,00	1.868.000,00
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.000.000,00		12.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.500.000,00		77.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	509.057,15		671.384,14
d) übrige Ausleihungen	97.678,21	102.106.735,36	97.678,21
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24.608.482,32	23.172.501,82
6. Andere Kapitalanlagen		-,-	-,-
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-
			197.868.490,70

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- versicherungs- policen</b>			-,- -
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	118.875,27		124.430,14
b) noch nicht fällige Ansprüche	62.389,16		69.472,13
2. Versicherungsvermittler	68.064,00		74.961,74
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,- -	249.328,43	-,- -
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		-,- -	-,- -
III. Sonstige Forderungen		21.615,63	270.944,06
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		-,- -	-,- -
II. Laufende Guthaben bei Kredit- instituten, Schecks und Kassenbestand		658.302,82	567.350,25
III. Andere Vermögensgegenstände		-,- -	658.302,82
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.760.034,98	1.855.505,44
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		534.089,55	5.294.124,53
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			246.750,00
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensberechnung</b>			-,- -
<b>J. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			-,- -
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>204.404.953,11</b>	<b>206.095.457,89</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das in der Bilanz zum 31.12.2010 eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Lüneburg, den 11. April 2011

Der Treuhänder

Wenk

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Passiva	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gründungsstock		-,- -		-,- -
II. Kapitalrücklage		-,- -		-,- -
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	3.783.000,00			3.783.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,- -			-,- -
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,- -			-,- -
4. andere Gewinnrücklagen	4.717.000,00	8.500.000,00		4.317.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-,- -	8.500.000,00	-,- -
<b>B. Genussrechtskapital</b>			-,- -	-,- -
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			-,- -	-,- -
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	975.318,62			1.031.598,80
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	259.775,83	715.542,79		288.994,22
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	121.827.375,99			121.298.642,99
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.061.245,90	113.766.130,09		8.601.263,84
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	30.001,16			14.153,33
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.484,85	24.516,31		18,81
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	29.147.631,77			30.635.613,44
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,- -	29.147.631,77		-,- -
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			-,- -	-,- -
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-,- -			-,- -
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-,- -	-,- -	143.653.820,96	-,- -

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

Passiva	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			-,- -
<b>G. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.265.197,00	1.095.515,00
II. Steuerrückstellungen		534.165,92	63.150,32
III. Sonstige Rückstellungen		<u>55.930,00</u>	37.500,00
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			8.321.021,73
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	41.653.199,24		43.444.196,18
2. Versicherungsvermittlern	26.599,38		30.118,92
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>-,- -</u>	41.679.798,62	-,- -
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		76.900,61	98.095,37
III. Anleihen			
davon konvertibel : -,- EUR		-,- -	-,- -
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-,- -	-,- -
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>318.118,27</u>	42.074.817,50
davon:			
aus Steuern: 142.487,47 EUR (Vorjahr: 23.800,96 EUR)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)			
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			-,- -
<b>L. Passive latente Steuern</b>			-,- -
<b>Summe der Passiva</b>		<u><u>204.404.953,11</u></u>	<u><u>206.095.457,89</u></u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11. März 2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Lüneburg, den 11. April 2011

Verantwortliche Aktuarin

Haspelmann

# Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010			2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.060.038,91			10.791.323,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-438.604,20	10.621.434,71		-494.637,77
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	56.280,18			147.285,64
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-29.218,39	27.061,79	10.648.496,50	-40.383,14
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			46.515,74	23.293,71
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		-,-		125.000,00
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -,- EUR				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen -,- EUR				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	106.769,51			105.351,60
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.457.840,48	7.564.609,99		9.070.074,99
c) Erträge aus Zuschreibungen		349.944,20		788.975,08
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		214.803,76		-,-
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,-	8.129.357,95	-,-
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>				
			-,-	-,-
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>				
			183.473,29	63.029,57
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.494.996,72			12.341.629,06
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.155.293,40	11.339.703,32		-1.214.497,90
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.847,83			-862,32
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.466,04	10.381,79	11.350.085,11	109,66
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	528.733,00			377.860,92
bb) Anteil der Rückversicherer	540.017,94	1.068.750,94		558.312,02
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-,-	1.068.750,94	-,-
<b>8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
			3.629.175,50	4.435.700,53

# Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009
	EUR	EUR	EUR
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Abschlussaufwendungen	415.955,23		451.378,84
b) Verwaltungsaufwendungen	298.329,13	714.284,36	327.664,93
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		64.542,93	89.934,78
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		173.803,88	49.980,79
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		670.357,35	2.290.716,62
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-	-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	-,-
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			-,-
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			347.895,50
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			703.359,61
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>		14.221,85	21.764,82
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		186.253,51	168.391,24
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			556.733,19
<b>4. Außerordentliche Erträge</b>		-,-	-,-
<b>5. Außerordentliche Aufwendungen</b>		176.947,00	-,-
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>			-,-
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b> davon latente Steuern: -219.969,00 EUR (Vorjahr: 25.968,00 EUR)		403.272,82	151.353,24
<b>8. Sonstige Steuern</b>		5.564,18	5.379,95
<b>9. Erträge aus Verlustübernahme</b>		-,-	-,-
<b>10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>		-,-	-,-
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>400.000,00</b>
<b>12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			-,-
<b>13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>			-,-
<b>14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			-,-
<b>15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>			-,-
<b>16. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		-,-	-,-
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-	-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-	-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		400.000,00	400.000,00
<b>17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>			-,-
<b>18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			-,-

Der Jahresabschluss 2010 wurde nach den Vorschriften des VAG, des HGB/AktG sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

**Erläuterungen zur Jahresbilanz**

**AKTIVA**

**Zu B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der Posten enthält ausschließlich gegen Entgelt erworbene Individual- und Standardsoftware. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten nach Abzug der linearen Abschreibungen bewertet.

**Zu C. Kapitalanlagen**

Der Geschäftsbetrieb erfolgt in gemieteten Räumen. Ein Bilanzwert für eigengenutzte Grundstücke und Bauten (§ 52 RechVersV) ist daher nicht anzugeben. Der Grundbesitz steht mit den um die steuerlich zulässigen Abschreibungen verminderten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu Buch. Eine Beteiligung, die gemäß Gesellschaftervereinbarung in Folgejahren im Rahmen zukünftiger Kapitalanlageinvestitionen eine Kapitaleinlageverpflichtung in Höhe von 0,5 Mio. EUR vorsieht, ist mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die in den Bilanzpositionen C. III. 1. und 2. enthaltenen Kapitalanlagen wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet, sofern sie nicht entsprechend vorliegender Beschlüsse dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen sollen und deshalb gemäß § 341b HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Im letzteren Fall wurden sie nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB bzw. erhöht um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB, bewertet. Wurden bei den betreffenden Vermögensgegenständen in den Vorjahren Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen und stellte sich heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wurde der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Grundsätzlich angenommen wird eine dauerhafte Wertminderung, wenn bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Folgejahr die planmäßige Tilgung erfolgt und die fortgeführten Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag größer als der Nennwert der betroffenen Wertpapiere sind. Andere Abschreibungen waren nicht notwendig. Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beträgt der gemäß § 285 Nr. 18 HGB anzugebende Buchwert 5,1 Mio. EUR. Der entsprechende Zeitwert beläuft sich auf 5,0 Mio. EUR.

Angaben zu Investmentanteilen:

Anlageschwerpunkt	Marktwert	Differenz zum Buchwert	Ausschüttung für Geschäftsjahr
Renten – Europa	31,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1,1 Mio. EUR

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB wurden in Höhe von 0,6 Mio. EUR vorgenommen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden in Höhe von 0,3 Mio. EUR vorgenommen.

Die Position C.III.4.d) übrige Ausleihungen enthält ausschließlich Anteile am Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Für Grundstücke und Bauten erfolgte die Ermittlung der Zeitwerte nach dem Ertragswertverfahren auf Basis der Verhältnisse für 2010. Der Zeitwert der Beteiligungen wurde wegen untergeordneter Bedeutung und geringer Einflussnahme mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte gemäß § 56 Abs. 1 RechVersV mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Der Zeitwert nicht börsennotierter Zinsanlagen wurde anhand der zum Stichtag letzten verfügbaren Euro-Zinskurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und risiko- adäquaten credit spreads ermittelt.

Die Angabe der Zeitwerte der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV erfolgt in der nachfolgenden Darstellung Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 198.402.580,25 EUR, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 205.447.165,34 EUR. Daraus ergibt sich ein Saldo an stillen Reserven von 7.044.585,09 EUR.



**Zu E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wie gegenüber Versicherungsvermittlern wurden für zu erwartende Ausfälle aufgrund von Erfahrungswerten um eine pauschale Wertberichtigung gekürzt. Die sonstigen Forderungen sind mit ihrem Nennwert bewertet.

**Zu G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

EUR

a) Agio Namensschuldverschreibungen	372.167,18
b) Agio Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.922,37
	<u>534.089,55</u>

**Zu H. Aktive latente Steuern**

Die Steuerabgrenzung beruht im Wesentlichen auf steuerlich abweichenden Wertfeststellungen bei Kapitalanlagen und Pensionsrückstellungen. Es wurde ein Steuersatz von 28,43% zugrunde gelegt.

## Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2010

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	Abschrei- bungen EUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr EUR	Zeitwerte Geschäftsjahr EUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	125.464,00	4.284,00	-,-	-,-	-,-	63.407,00	66.341,00	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. geleistete Anzahlungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
5. Summe B.	125.464,00	4.284,00	-,-	-,-	-,-	63.407,00	66.341,00	
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1.119.096,51	-,-	-,-	-,-	-,-	34.614,00	1.084.482,51	1.466.088,72
<b>C II. Kapitalanlagen in verb. Unternehmen und Beteiligungen</b>								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
3. Beteiligungen	4.570.327,43	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	4.570.327,43	4.570.327,43
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.979,03	-,-	-,-	44.979,03	-,-	-,-	-,-	-,-
5. Summe C II.	4.615.306,46	-,-	-,-	44.979,03	-,-	-,-	4.570.327,43	4.570.327,43
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.625.010,35	-,-	-,-	23.851.248,12	253.944,20	635.743,35	58.391.963,08	61.209.002,16
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.868.000,00	5.142.500,00	-,-	-,-	96.000,00	-,-	7.106.500,00	7.003.000,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	12.000.000,00	14.000.000,00	-,-	6.000.000,00	-,-	-,-	20.000.000,00	20.647.698,86
b) Schuldseinforderungen und Darlehen	77.000.000,00	8.000.000,00	-,-	3.500.000,00	-,-	-,-	81.500.000,00	85.331.842,37
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	671.384,14	84.608,44	-,-	246.935,43	-,-	-,-	509.057,15	509.057,15
d) übrige Ausleihungen	97.678,21	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	97.678,21	101.666,33
5. Einlagen bei Kreditinstituten	23.172.501,82	1.435.980,50	-,-	-,-	-,-	-,-	24.608.482,32	24.608.482,32
6. Andere Kapitalanlagen	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
7. Summe C III.	197.434.574,52	28.663.088,94	-,-	33.598.183,55	349.944,20	635.743,35	192.213.680,76	199.410.749,19
<b>Insgesamt</b>	203.294.441,49	28.667.372,94	-,-	33.643.162,58	349.944,20	733.764,35	197.934.831,70	

**Erläuterungen zur Jahresbilanz**

**PASSIVA**

**Zu A. III. Gewinnrücklagen**

EUR

**1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG**

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	3.783.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-,-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>3.783.000,00</u>

**4. Andere Gewinnrücklagen**

Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	4.317.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	400.000,00
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>4.717.000,00</u>

**Zu E. I. Beitragsüberträge**

Als Beitragsüberträge wurden die um die kalkulierten Inkassozuschläge (höchstens 4 %) gekürzten übertragungsfähigen Teile der im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die nach der 1/12-Methode einzelvertraglich berechneten Teile der Jahresbeiträge bzw. der unterjährlichen Beitragsraten – ohne Ratenzuschläge sowie ohne Stückkosten –, die auf den Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum ersten Ratenzahlungstermin in 2011 entfallen. Die für den Rückversicherer abgesetzten Teile wurden in derselben Weise, jedoch auf der Grundlage jährlicher Beitragszahlung, berechnet.

**Zu E. II. Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist – wie auch für den in Rückdeckung gegebenen Teil – grundsätzlich einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten (Nettomethode) berechnet worden. Die jeweils verwendete Reserveprämie ist gleich der mit den Rechnungsgrundlagen der Deckungsrückstellung berechneten Reserveprämie. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer ist eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet, die in der Deckungsrückstellung enthalten ist.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung (ohne Konsortialverträge) verwendeten Rechnungsgrundlagen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

Tarife	Wahrscheinlichkeitstafel	Rechnungszinssatz	Anteil an der Deckungsrückstellung
L1, L2, LG, LT, LF, LE, LGV, BUZ, BU	Sterbetafel ADSt 1924/26 M	3,00 %	6,1 %
AM, AF, W	Allg. Sterbetafel 1949/51 M/F	3,00 %	1,4 %
K1 - K6, R0 - R5, BUZ, V2 -V5, BV	Sterbetafel 1960/62 mod. M	3,00 %	29,4 %
M1 - M4, F1 - F4, M9, F9, BUZ	Sterbetafel 1986 M/F	3,50 %	25,1 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00 %	16,0 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	4,00 %	5,8 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	3,25 %	5,1 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	3,25 %	3,7 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,75 %	2,8 %
CM, CF, DM, DF, HZV	DAV-Sterbetafel 1994 R	2,75 %	1,8 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF, HZV	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %	1,0 %
1M - 4M, 1F - 4F, 9M, 9F, BUZ	DAV-Sterbetafel 1994 T	2,25 %	0,3 %
CM, CF, DM, DF, EM, EF	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %	1,5 %
2NR, 4NR, 9NR	DAV-Sterbetafel 2008 T NR	2,25 %	0,0 %
2R, 4R, 9R	DAV-Sterbetafel 2008 T R	2,25 %	0,0 %

**Erläuterungen zur Jahresbilanz**

**PASSIVA**

Bei den kapitalbildenden Versicherungen auf der Grundlage der Sterbetafeln ADSt 1924/26 M, 1960/62 mod. M und 1986 M/F wurde mit einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme gerechnet, bei den Versicherungen auf der Grundlage der DAV-Sterbetafeln 1994 T/R, 2004 R, 2008 T NR und 2008 T R mit einem Zillmersatz von 40 ‰ der Beitragssumme.

Für Rentenversicherungen wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung basierend auf den Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 eingestellt und somit dem veränderten Sterblichkeitstrend Rechnung getragen.

**Zu E. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung wird in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert. Für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlusszeitpunkt eintraten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die Rückstellungen für Regulierungsaufwendungen wurden pauschal mit 1 % der zurückgestellten Beträge in Ansatz gebracht.

**Zu E. IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

	EUR
Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	30.635.613,44
Ausschüttung im Geschäftsjahr	5.117.157,17
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	3.629.175,50
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	<u>29.147.631,77</u>
davon sind entfallen auf	
a) festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	8.657.741,66
b) festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.062.471,00
c) festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	-, -
d) festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne Buchstabe c)	78.227,35
e) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung von Gewinnrenten (ohne Buchstabe a)	-, -
f) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen (ohne Buchstaben b und e)	11.235.009,43
g) zurückgestellte Beträge zur Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven (ohne Buchstabe c)	-, -
h) ungebundene Rückstellung für Beitragsrückerstattung	8.114.182,33

Die Darstellung der Überschussanteilsätze für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 schließt sich an die Erläuterungen zur Jahresbilanz an.

Die im Geschäftsjahr aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beträge wurden für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer sowie für die Verzinsung ihrer Ansammlungsguthaben, die sich insgesamt auf 4,50 % belief, verwendet. Dazu gehörten auch die in Höhe des jeweiligen Rechnungszinses gutgeschriebenen Zinsbeträge, die im Geschäftsjahr 1.307 TEUR ausmachten.

Der Schlussüberschussanteilsfonds wird zur Finanzierung der Schlussüberschussanteile und (bei Berufsunfähigkeits-Versicherungen) der Schlusszahlungen einzelvertraglich berechnet. Er ergibt sich für jede Versicherung als der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer (bei lebenslanger Versicherungsdauer gerechnet bis zum rechnungsmäßigen Alter von 85 Jahren) entspricht. Bei Rentenversicherungen wird anstelle der Versicherungsdauer die Aufschubzeit zugrunde gelegt. Die Abzinsung erfolgt unter Beachtung von § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Diskontsatz von 2,25 %. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen werden die Schlusszahlungen entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan mit 4 % abgezinst.

**Erläuterungen zur Jahresbilanz**

**PASSIVA**

**Zu G. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,15 % p.a. ermittelt. Es wurden eine Rentendynamik in Höhe von 1,3 % p.a. berücksichtigt und als Pensionsalter die gesetzlichen Renteneintrittsalter angesetzt.

**Zu G. III. Sonstige Rückstellungen**

EUR

a) Jahresabschlusskosten	33.100,00
b) Zinsen	18.000,00
c) Übrige	4.830,00
	<u>55.930,00</u>

Die sonstigen nicht versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

**Zu I. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**

EUR

1. Versicherungsnehmern	
a) verzinslich angesammelte Überschussanteile	40.868.589,35
b) vorausgezahlte Beiträge	22.067,00
c) Beitragsdepots	222.156,17
d) Übrige	540.386,72
	<u>41.653.199,24</u>

**Zu I. V. Sonstige Verbindlichkeiten**

EUR

a) noch abzuführende Steuern	142.487,47
b) Sozialversicherungsbeiträge	-,-
c) aus Lieferungen und Leistungen	5.774,41
d) Abrechnungsverbindlichkeiten gegenüber dem Landeskrankenhilfe V.V.a.G.	168.048,87
e) Übrige	1.807,52
	<u>318.118,27</u>

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Landeslebenshilfe V.V.a.G. ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Hieraus ergeben sich keine zukünftigen Verpflichtungen für den Landeslebenshilfe V.V.a.G.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 100.919,59 EUR.

Zusätzlich hat sich der Landeslebenshilfe V.V.a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 908.276,31 EUR.

Gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) werden seit dem 01.01.2008 die Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven des Landeslebenshilfe V.V.a.G. beteiligt. Die Bewertungsreserven werden unterjährig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den anspruchsberechtigten Verträgen anteilig zugeordnet. Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Ablauf der Aufschubzeit wird der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und ausgezahlt bzw. zur Erhöhung der garantierten Rente verwendet. Ebenso werden Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit mittels eines verursachungsorientierten Verfahrens an den Bewertungsreserven beteiligt.

**Deklaration von laufenden Überschussanteilen, Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen**

**A. Laufende Überschussanteile für das Jahr 2011**

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile betragen in 2011:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GLR60	R0	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	0,75 % 0,75 %
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,25 % 0,25 %
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,00 % 1,00 %
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,50 % 1,50 %
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	2,00 % 2,00 %
GLR07	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	2,00 % 2,00 %
GLR08	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	2,00 % 2,00 %
R09NR	9NR	pflichtig frei	25 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	1,25 % 1,25 %
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	1,25 % 1,25 %
KL	L1	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	1,25 %
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,25 % 0,25 %
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	1,00 % 1,00 %
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	1,50 % 1,50 %
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	1,50 % 1,50 %
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	2,00 %
RE08	C	pflichtig, frei	-	2,00 %
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 %, bei Frauen 6,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	-

<sup>1)</sup> bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

**B. Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen**

Die Vergütungssätze für die in 2011 fälligen Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen betragen:

Überschussverband	Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr <sup>2)</sup>	zusätzlich
GL24, GL60, GL86	3 ‰	4 %
GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R	5 ‰	4 %
VB24, VB60	1 ‰	4 %
GLR60	1 ‰	-
KL	20 ‰	-
BUV	10 %	-

<sup>2)</sup> bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV bezogen auf die monatliche Berufsunfähigkeitsrente

**C. Laufende Überschussanteile für die Jahre 2012 und 2013**

Die Vergütungssätze für die laufenden Überschussanteile in 2012 und 2013 betragen:

Überschussverband	Tarife	beitrags-	Grundüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die Versicherungssumme <sup>1)</sup>	Zinsüberschussanteile Vergütungssätze bezogen auf die überschussberecht. Deckungsrückstellung
GL24	LG, LE	pflichtig frei	5,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
GL60	K1-K6, K2E	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
GLR60	R0	pflichtig, frei	3,2 ‰	-
GL86	M1-M4, F1-F4	pflichtig frei	3,6 ‰ -	- -
GLR86	M9, F9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 3,0 ‰	- -
GL94	1M-4M, 1F-4F, 2FE, 2ME	pflichtig frei	2,4 ‰ -	- -
GLR94	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL00	1M-4M, 1F-4F	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,25 % 0,25 %
GLR00	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL04	1M-4M, 1F-4F, 2ME, 2FE	pflichtig frei	2,4 ‰ -	0,75 % 0,75 %
GLR04	9M, 9F	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL07	1 - 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GLR07	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
GL08	1, 2, 4	pflichtig frei	2,4 ‰ -	1,25 % 1,25 %
GLR08	9	pflichtig frei	40 % des Bruttobeitrages 1,8 ‰	- -
K09NR, K09R	2NR, 2R, 4NR, 4R	pflichtig frei	1,8 ‰ -	1,25 % 1,25 %
R09NR	9NR	pflichtig frei	25 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
R09R	9R	pflichtig frei	30 % des Bruttobeitrages 1,0 ‰	- -
VB24	LGV	pflichtig frei	4,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
VB60	V2-V5	pflichtig frei	3,2 ‰ -	0,50 % 0,50 %
KL	L1	frei	30 ‰	-
RE49	AM, AF, AMU, AFU	pflichtig, frei	-	0,50 %
RE94	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	- -
RE00	CM, CF, CME, CFE, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,25 % 0,25 %
RE04	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF	pflichtig frei	- -	0,75 % 0,75 %
RE05	CM, CF, CMU, CFU, DM, DF, EM, EF	pflichtig frei	- -	0,75 % 0,75 %
RE07	C, D, E	pflichtig, frei	-	1,25 %
RE08	C	pflichtig, frei	-	1,25 %
BUZalt	BUZ	pflichtig frei	5,0 %, bei Frauen 6,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	- -
BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04, BUZ07	B, BR	pflichtig	5,0 % des überschussber. Jahresbeitrages	-

<sup>1)</sup> bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR86, GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR, R09R bezogen auf den Bruttobeitrag, bei Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 bezogen auf den überschussberechtigten Jahresbeitrag

Für die Jahre 2012 und 2013 werden die laufenden Überschussanteile bereits jetzt zugesagt. Die Grundüberschussanteile werden in unveränderter Höhe auch in den Jahren 2012 und Jahr 2013 gewährt; die Zinsüberschussanteile werden in Anbetracht der langfristigen Festlegung um 0,75 Prozentpunkte gegenüber 2011 reduziert, wobei eine Erhöhung durch Nachdeklaration vorgesehen ist, die derzeit jedoch noch nicht verbindlich zugesagt werden kann.

## D. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Das Ansammlungsguthaben wird für in 2011 endende Versicherungsjahre mit 4,50 % und für in 2012 sowie 2013 endende Versicherungsjahre mit mindestens 3,75 % verzinst.

## E. Frauenüberschussanteil

Als Ausgleich für die geringere Sterblichkeit von Frauen erhalten diejenigen beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24 und VB60, bei denen die einzige versicherte Person weiblichen Geschlechts ist, einen Frauenüberschussanteil in Höhe von 1 % der Versicherungssumme. Der Frauenüberschussanteil wird ebenso verwendet wie die übrigen laufenden Überschussanteile.

## F. Anmerkungen zur Überschussbeteiligung

1. Überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung am Ende des Versicherungsjahres.
2. Der überschussberechtigte Jahresbeitrag ist bei beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 der Jahresbeitrag; bei Versicherungen im Leistungsbezug ist der vor Entstehung des Leistungsanspruchs maßgebliche Jahresbeitrag überschussberechtigt; bei beitragsfreien Versicherungen wird der entsprechend gekürzte Jahresbeitrag vor Beitragsfreistellung der Bemessung der Überschussanteile zugrunde gelegt.

3. Die laufenden Überschussanteile (Grund- und Zinsüberschussanteile) werden bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GLR60, VB24, VB60, KL und RE49 jeweils nach Ablauf eines Versicherungsjahres fällig. Bei Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, VB24, VB60 und RE49 werden sie erstmals nach Ablauf des zweiten Versicherungsjahres, bei Versicherungen des Überschussverbandes GLR60 erstmals nach Ablauf des dritten Versicherungsjahres fällig. Bei Rentenversicherungen des Überschussverbandes RE49 gegen Einmalbeitrag werden die laufenden Überschussanteile erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres fällig. Im Überschussverband KL werden die laufenden Überschussanteile nach dem Bilanzstichtag (31.12.) fällig, welcher in das jeweilige Versicherungsjahr fällt.

Den Versicherungen der Überschussverbände GL86 und GLR86 werden die laufenden Überschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres zugeteilt. Beitragspflichtige Versicherungen dieser Überschussverbände erhalten laufende Überschussanteile erstmalig zu Beginn des ersten Versicherungsjahres, Versicherungen gegen Einmalbeitrag erstmalig zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

Den Versicherungen der Überschussverbände GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR und K09R werden Grundüberschussanteile jeweils zu Beginn eines Versicherungsjahres und Zinsüberschussanteile nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres zugeteilt.

Den beitragspflichtigen Versicherungen der Überschussverbände GLR94, GLR00, GLR04, GLR07, GLR08, R09NR und R09R werden die Überschussanteile jeweils zu Beginn, den beitragsfreien Versicherungen und den Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach Ablauf eines jeden Jahres zugeteilt.

Den Versicherungen der Überschussverbände RE94, RE00, RE04, RE05, RE07 und RE08 werden nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres, erstmals nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres, laufende Überschussanteile zugeteilt. Bei Versicherungen nach den Tarifen E, EM, EF, EME, EFE, EMU, EFU stellt die bis zum Ablauf der Aufschubzeit gewährte Überschussbeteiligung ein kollektives Guthaben dar. Sofern Versicherungen dieser Tarife vor Ablauf der Aufschubzeit vorzeitig beendet werden, wird ein etwaiges Guthaben an das verbleibende Versichertenkollektiv dieser Tarife vererbt. In der Rentenbezugszeit beträgt die beitragsfreie Zusatzrente für das in 2011 beginnende Versicherungsjahr bei Versicherungen der Überschussverbände RE00 11 %, RE04 17 %, RE05 20 %, RE07 28 % und RE08 26 % der Summe aus der vereinbarten monatlichen Leibrente und der bei Beginn der Rentenzahlung vorhandenen beitragsfreien monatlichen Bonusrente.

Die Versicherungen der Überschussverbände BUZalt, BUZ86, BUZ97, BUZ00, BUZ04 und BUZ07 erhalten nach Ablauf eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile, die zu Beginn des jeweils folgenden Versicherungsjahres fällig werden.

4. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in der angegebenen Höhe fällig, falls die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer endet bzw. - bei lebenslanger Versicherungsdauer - durch Tod des Versicherten nach Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 85 Jahren endet.
5. Der Schlussüberschussanteil bzw. die Schlusszahlung wird in den Überschussverbänden GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, VB24, VB60, GLR60, KL, BUV bei Erlöschen in verminderter Höhe fällig, falls
  - a) die Versicherung durch Tod des Versicherten vor Erreichen des rechnungsmäßigen Alters von 85 Jahren endet oder
  - b) die Aussteuerversicherung durch Heirat des zu versorgenden Kindes endet oder
  - c) der durch freiwillige Zuzahlungen oder vereinbarungsgemäße Verwendung der laufenden Überschussanteile vorverlegte Ablauftermin der Versicherung erreicht ist oder
  - d) bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL und bei den Versicherungen des Überschussverbandes BUV die Versicherung aus einem anderen Grund erlischt. Bei Versicherungen des Überschussverbandes BUV wird eine Schlusszahlung nur dann fällig, wenn die Versicherung drei Jahre bestanden hat, bei den Versicherungen der Überschussverbände GL24, GL60, GL86, GL94, GL00, GL04, GL07, GL08, K09NR, K09R, GLR60, VB24, VB60, KL ein Schlussüberschussanteil nur dann, wenn die Versicherung mindestens 10 Jahre oder mindestens ein Drittel der höchstens bis zum rechnungsmäßigen Alter 85 bemessenen Vertragslaufzeit bestanden hat.
6. Maßgebend für die Berechnung des Schlussüberschussanteils und der Schlusszahlung sind die Vertragsdaten zum Ende des letzten abgelaufenen Kalenderjahres.
7. Die Vergütungssätze für den Zinsüberschussanteil wurden so bestimmt, dass sich unter Hinzurechnung des jeweiligen Rechnungszinses eine Gesamtverzinsung von 4,25 % in 2011 und 3,50 % in 2012 und 2013 ergibt. Sie bezieht sich jedoch auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung zum Ende des Versicherungsjahres und ist deshalb mit der zuvor erläuterten Verzinsung des Ansammlungsguthabens von 4,50 % bzw. 3,75 % vergleichbar.

Die für die Verzinsung des Ansammlungsguthabens gemäß Punkt D. erforderlichen Mittel werden vollumfänglich der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.



<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>
<b>Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>	EUR	EUR
aa) <b>gebuchte Bruttobeiträge aus</b>		
aaa) Einzelversicherungen	9.457.154,84	9.950.508,79
bbb) Kollektivversicherungen	1.602.884,07	840.815,01
	<u>11.060.038,91</u>	<u>10.791.323,80</u>
bb) <b>gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:</b>		
aaa) laufenden Beiträgen	9.309.919,14	9.846.012,45
bbb) Einmalbeiträgen	1.750.119,77	945.311,35
	<u>11.060.038,91</u>	<u>10.791.323,80</u>
cc) <b>gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung</b>	<u>11.060.038,91</u>	<u>10.791.323,80</u>
 <b>Darstellung des Rückversicherungssaldos gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV</b>		
<b>1. Erträge</b>		
<b>Zu I. 6. a)</b> Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.155.293,40	1.214.497,90
<b>Zu I. 6. b)</b> Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.466,04	-109,66
<b>Zu I. 9. c)</b> Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	64.542,93	89.934,78
	<u>1.225.302,37</u>	<u>1.304.323,02</u>
<b>2. Aufwendungen</b>		
<b>Zu I. 1. b)</b> Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	438.604,20	494.637,77
<b>Zu I. 1. d)</b> Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	29.218,39	40.383,14
<b>Zu I. 7. a)</b> Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	540.017,94	558.312,02
	<u>1.007.840,53</u>	<u>1.093.332,93</u>
<b>3. Rückversicherungssaldo</b>	<u>217.461,84</u>	<u>210.990,09</u>
 <b>Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		

In dem ausgewiesenen Betrag sind Aufwendungen für eine Direktgutschrift von Überschussanteilen nicht enthalten. Auch die für die Verzinsung der Ansammlungsguthaben der Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Beträge wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

**Persönliche Aufwendungen**

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs-Vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	195.091,34	187.665,19
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	668,53	1.841,15
3. Löhne und Gehälter	488.097,46	508.652,25
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	79.734,31	78.978,79
5. Aufwendungen für Altersversorgung	67.288,41	105.603,45
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>830.880,05</b>	<b>882.740,83</b>

**Sonstige Angaben**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 107.329,36 EUR.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von insgesamt 111.926,65 EUR gezahlt.

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden 45.215,43 EUR aufgewendet. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen für die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht.

Es sind für die Pensionsverpflichtungen ehemaliger Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebenen 556.204,00 EUR zurückgestellt.

Hinsichtlich der Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand wird auf das Ende dieses Berichtes verwiesen.

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 14.069,47 EUR und für die Steuerberatung 1.533,88 EUR aufgewendet.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 11 Mitarbeiter beschäftigt, die ausschließlich dem Innendienst zuzurechnen sind. In der Zahl der Innendienstmitarbeiter sind 7 Teilzeitkräfte enthalten.

Lüneburg, den 11. April 2011

**Landeslebenshilfe V.V.a.G.**

Der Vorstand

Prof. Dr. Zachow

Hausbrandt

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Landeslebenshilfe V.V.a.G., Lüneburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 26. April 2011

Susat & Partner OHG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann  
Wirtschaftsprüfer

Piening  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes während des Berichtsjahres laufend überwacht. Er hat sich in vier Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Außerdem wurde über Maßnahmen Beschluss gefasst, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen dem Aufsichtsrat obliegen oder seiner Zustimmung bedürfen. Neben grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik wurden die Unternehmensplanung, der Geschäftsverlauf, die Risikolage und das Risikomanagement behandelt.

Die Buchführung, der Lagebericht und der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 sind von der in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 19. Mai 2010 zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SUSAT & PARTNER OHG, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Die Berichte sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden. Dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat nichts hinzuzufügen.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010, den Jahresabschluss sowie die Überschussverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Lüneburg, den 10. Mai 2011

**Der Aufsichtsrat**  
Dr. Wendenburg  
Vorsitzender

## Aufsichtsrat

Dr. Erich Wendenburg, Hannover  
Unternehmensberater, Vorsitzender

Hans Heinrich Matthiesen, Freienwill-Kleinsolt  
Redakteur

Dr. Otto Hollje-Lüerssen, Oldenburg  
Hauptgeschäftsführer i. R., stellv. Vorsitzender

Dr. Carl-Dieter Oschmann, Wiesbaden  
Unternehmensberater

Jörn Hinrich Kröger, Hameln  
Steuerberater

Olaf Schuler, Hann. Münden  
Erster Pol.-Hauptkom. a.D.

## Vorstand

Prof. Dr. Ernst-Wilhelm Zachow  
Vorsitzender

Roland Klauser  
bis 31.03.2010

Uwe Hausbrandt  
ab 01.04.2010

## Sitz des Unternehmens

21335 Lüneburg, Uelzener Str. 120

Tel. (0 41 31) 7 25-0  
Internet

Fax (0 41 31) 40 34 02  
www.lkh.de